



FALAFEL



Ein Film von MICHEL KAMMOUN

Libanon 2006

35 mm, 83 Min., Format 1.85 – Dolby SR

Kinostart 22.05.2008

Disposition und Pressebetreuung
mitofilm

Gurbet Erbulan
Gabelsberger Str. 16

10247 Berlin Tel.: 030/ 54 71 94 62 Fax: 030/ 54 71 95 08

www.mitosfilm.com - gurbet@mitofilm.com

Falafel

STAB

Regie	Michel Kammoun
Drehbuch	Michel Kammoun
Kamera	Sarmad Louis
Lichtsetzende Kamerafrau	Muriel Aboulrouss
Ton	Chady Roukoz
Musik	Toufic Farroukh
Schnitt	Gladys Joujou
Produktion	Roy Films (Lebanon)
Co-Produktion	Ciné Sud Promotion (France)
Weltvertrieb	Wide Management / Paris
Verleih Deutschland	mîtosfilm/ Berlin

BESETZUNG

Toufic	Elie Mitri
Yasmin	Gabrielle Bou Rached
Abboudi	Issam Bou Khaled
Nino	Michel El Hourany
Mutter	Hiam Abou Chedid
Häftling	Rafic Ali Ahamd
Polizist	Roger Assaf
Falafel Verkäufer	Fadi Abi Samra



Dieser Film wurde unterstützt durch die Europäische Union im Rahmen des
Euromed Audiovision Program

Falafel

SYNOPSIS

Eine Sommernacht in Beirut...

Toufic, ein junger Libanese, will jeden Tag seines Lebens nutzen: Zwischen nächtlichen Streifzügen, den Begegnungen mit Familie, Freunden und Liebesbekanntschaften, führt er ein vergnügliches Leben. Doch bald bemerkt er, dass es ein Luxus ist, im Libanon ein normales Leben zu führen. 15 Jahre nach Ende des Bürgerkriegs scheint hinter jeder Straßenecke eine Zeitbombe zu ticken... Ein Sommerabend in Beirut wird zum Schlüsselpunkt im Leben des jungen Mannes.



Jung und idealistisch versucht Toufic (Elie Mitri) jeden Moment in seinem Leben an jedem Tag neu zu ergreifen und in vollen Zügen zu genießen.

Die Geschichte folgt seiner Reise an einem Sommerabend in Beirut und beginnt in einer Barbierstube (Friseursalon), gefolgt von Besuchen bei Freunden, der Familie und anderen Stellen in der Stadt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Falafelständen. Periodisch werden dort Ratschläge von Fremden, wie er sein Leben führen sollte, eingeflochten.

Falafel

Die Vielfalt der Philosophien der Falafelhersteller, jeder mit seiner eigenen Geschichte, sind aus dem Leben im Libanon nicht wegzudenken und backen sich wie ein roter Faden durch den Film. Man kann die Falafel fast riechen.



Als Tou hört, dass die von ihm angebetete Yasmin (Gabrielle Bou Rached) zu einer Party bei einem Freund in der Nähe kommen wird, macht er sich auf, das Mädchen zu finden, um sie für sich zu gewinnen. Sein Vorhaben erfährt jedoch eine unerwartet gewalttätige Wende, als ein streitsüchtiger BMW-Fahrer ihn auf dem Parkplatz in ein Handgemenge verstrickt. Konfrontiert damit, entweder Yasmin für sich zu gewinnen, oder dem Parkplatzraudi nach der Demütigung eine schmerzhaft Lektion zu erteilen, fällt er seine Entscheidung und verlässt die Party.

Während seine Freunde sich Sorgen machen und ihr Bestes geben, um ihn ohne Zwischenfälle wieder nach Hause zu bringen, wagt sich Tou immer mehr hinaus, um weiter auf die dunkle Seite zu gehen. Schließlich landet er an Plätzen, von denen er nicht geträumt hätte.

Das Ergebnis bleibt in der Luft hängen, bis zu einem unerwarteten Ende.

Falafel das ist eine Nacht, die eigentlich in jeder Großstadt spielen könnte, bis schließlich durchsickert, dass sie unvergleichlich nur im Libanon stattfinden kann.

Falafel

DER REGISSEUR

Michel Kammoun wurde 1969 geboren. Nach einem Mathematikstudium in Beirut ging er zur Filmschule ESEC in Paris. Er schrieb Drehbücher für Kurzfilme und führte Regie. Er hat außerdem Werbefilme gedreht und Drehbuchworkshops im Libanon geführt.



Kammouns erster Spielfilm ist sowohl selbstsicher, als auch herausfordernd. Eine scharfsinnige sozialpolitische Untersuchung über die Lebensweise im neuzeitlichen Libanon. Auch 16 Jahre nach dem Krieg und obwohl der Film vor dem Israeli Konflikt gedreht wurde, gibt es eine vorahnende Warnung vor Gewalt, die an jeder Ecke zu lauern scheint.

Filmographie Michel Kammoun

- 2006 Falafel (Spielfilm)
- 2003 The Vanishing Rabbits (Fernsehfilm)
- 2002 Clowning Around (Fernsehfilm)
- 1999 The Shower (Kurzfilm)
- 1995 The Shadows (Kurzfilm)
- 1993 Cathodique (Kurzfilm)

Falafel

INTERVIEW MIT MICHEL KAMMOUN

FALAFEL ist Ihr erster Langfilm, wie war Ihr Weg bis zu diesem Film?

Ich habe schon immer davon geträumt, Kino zu machen. Als ich noch sehr jung war, hatte ich das Glück, mehrere Male die Woche mit meinen Eltern, fanatische Liebhaber der siebten Kunst, ins Kino gehen zu können. Ab meinem dritten oder vierten Lebensjahr nahmen sie mich mit in den Kinosaal, wo ich einige Filme gesehen habe, die nicht für die Augen eines kleinen Jungen gedacht waren! Dann brach der Krieg über Libanon ein und für mich, aufgewachsen in Luftschutzbunkern, war das Kino ein Ventil, eine Möglichkeit, um der Realität zu entfliehen. Man nahm Risiken auf sich, um ins Kino zu gehen. Als die Kanonen verstummt waren, bin ich in die Cine-Clubs gerannt, wo ich leidenschaftliche Filmliebhaber kennengelernt habe. Ich habe in den unglaublichsten Umgebungen wundervolle Filme gesehen. Ich habe hunderte VHS-Kassetten geschaut. Die Filme haben mein ganzes Leben ausgefüllt, das Kino war der einzige Sauerstoff, den ich brauchte, mein einziges Ziel. Da es zu dieser Zeit im Libanon keine Filmschulen gab, habe ich angefangen, Architektur zu studieren, dann bin ich ziemlich schnell nach Paris gegangen um dort Filmkurse zu besuchen. Ich habe begonnen, meine ersten Kurzfilme zu verwirklichen, alle in den Ateliers für das Schreiben von Drehbüchern an der Universität von Beirut. Kino zu machen ist kein Beruf, den ich gewählt habe, sondern eindeutig eine lebenswichtige Aufgabe für mich. Das gibt meinem Leben einen Sinn.

Ihr Film folgt einem ganz speziellen Ton: Die freie, flüssige Erzählung stellt sich aus einfachen, alltäglichen Situationen zusammen, die plötzlich in unerwartete Gewaltausbrüche oder ins Humoristische ausbrechen.

Ich wollte, dass der Film in der Realität verankert ist, ohne mir manchmal Ausflüge in die Fantasie oder in eine lyrische Dimension zu verbieten. Die Geschichte spielt in dieser sehr vielschichtigen Zeit nach dem Krieg im Libanon. Von offizieller Seite gibt es seit 15 Jahren keine Kämpfe mehr, und dennoch leben die Menschen in einem Zustand aufgeregt-nervöser Spannung, als gäbe es an jeder Ecke eine Gaswolke, die nur auf einen Funken wartet, der sie in Flammen aufgehen lässt. Die Entscheidung, die gesamte Handlung auf den Zeitraum von nur einer Nacht zu konzentrieren, hat mir ermöglicht, die Lebenswut herauszustellen, die den Menschen hilft, mit dieser unverarbeiteten Vergangenheit und der unsicheren Gegenwart fertig zu werden. Wer könnte das besser repräsentieren als die junge, unbekümmerte Generation? Ich wollte unbedingt diese Zweiteilung spürbar machen, zwischen einer Gesellschaft, die eine gewisse Lebensfreude genießt, und einem Klima, wo unter einer anscheinend ruhigen Oberfläche alles explodieren kann. Man kommt nicht

Falafel

unbeschadet aus einem Bürgerkrieg. Der Libanon ist eine beschönigte Demokratie. Einer meiner Kurzfilme behandelte das Thema der Erinnerung. Als der Krieg aufhörte gab es keine Debatten über seine Ursachen, und folglich sind die ursprünglichen Probleme immer noch präsent. Was hat man daraus gelernt? Was hat man gemacht, um nicht wieder genau dasselbe Schema zu wiederholen? Nichts, weil man ja in unglaubliche Konflikte zurückgefallen ist.

Dieses Klima der Anspannung, die dem Film zugrunde liegt, hat einen sehr warnenden Aspekt: die Ermordung des Premierministers Rafik Hariri folgte nur kurz nach dem Dreh, dann brach der letzte Krieg Israels gegen den Libanon aus.

Wenn es so weiter geht, wird der Vulkan bald von Neuem ausbrechen, und wir werden eine Rückkehr der Gewalt erleben. Wir schleppen diese schwere Vergangenheit mit uns herum, ohne darüber reden zu wollen. Die Menschen haben eine große Lust, zu vergessen, die vergangene Zeit aufzuholen. Das kann ich verstehen. Als ich klein war, während des Krieges, hat eine Granate die oberste Etage eines Hauses in meiner Nachbarschaft zerstört. Und dann habe ich gesehen, wie diese Nachbarn das Haus wieder aufgebaut haben, wohl wissend, dass der nächste Schuß wieder alles zerstören kann. Ich war schon immer von dem hartnäckigen Überlebenswillen des Menschen fasziniert. Aber gleichzeitig vergessen wir die schlechten Zeiten zu schnell, so dass wir wieder dieselben Fehler machen, da wir nicht die Reife erlangt haben, die uns erlaubt, eine wahre Demokratie aufzubauen, einen endgültigen und stabilen Staat.

Lassen Sie uns über Toufic sprechen, der Hauptfigur in FALAFEL.

Toufic ist ein Vertreter dieser neuen Generation, die keine Lust hat, unter den Fehlern ihrer Vorgänger zu leiden. Sie klagen ihre Eltern und älteren Geschwister an, dass sie das Land ruiniert und ihr Leben kaputt gemacht haben. Sie verspüren ein unerträgliches Gefühl der Frustration, dass sie in den Folgen dieses Krieges leben müssen. Bei einer positiven Betrachtungsweise ist diese Generation mit der Hoffnung auf Versöhnung aufgewachsen. Daran hat man geglaubt, das war sehr schön. Man hat mit dem Wiederaufbau begonnen. Es gab dort eine ganz wunderbare Energie. Die Generation, zu der ich gehöre, ist während dem Krieg groß geworden. Wir hatten dieses Gefühl, sofort handeln zu müssen, denn wer weiß, was morgen geschieht. Auch deswegen spielt der Film innerhalb einer Nacht. Für Toufic und seine Freunde ist es wichtig, das Leben jetzt zu leben. Diese Lebensweise ist eine Erbe aus Kriegszeiten: intensiv leben, sofort, am Limit. Wenn man sich amüsieren will, macht man das auf extreme Weise, man läuft alle Bars ab, alle Parties, man lebt bis zum Äußersten, denn morgen ist man vielleicht schon im Luftschutzbunker begraben.

Falafel

Auch deswegen endet der Film in der Gegenwart, man lebt den Moment ohne zu wissen, was am nächsten Tag passieren wird.

Ihre Erzählweise erinnert an die klassische Tragödie.

Ja, aber gleichzeitig wollte ich keine Tragödie machen, sondern vielmehr eine Tragikomödie, die auch komische Situationen zeigt. Das ist genau wie unser alltägliches Leben, wie unsere Gesellschaft. Eine Mischung aus Lebensfreude und Anspannung. Was die Einheit der Zeit betrifft: Sie betont tatsächlich die Lebensbedingungen der Libanesen und erlaubt mir, dem Zuschauer eine Art der direkten Erfahrung zu vermitteln. Der Film fängt mit einem ganz kleinen Zwischenfall an, der zeigt, auf welche Gesellschaft wir uns einlassen. Ein Typ in seinem dicken Auto fährt falsch in eine Einbahnstraße und zwingt Toufic auf seinem Motorroller an die Seite zu fahren, um nicht überfahren zu werden. Die Szene ist witzig, anekdotisch und gleichzeitig gibt es diese unterschwellige Gewalt, die ich durch kleine Zeichen immer weiter ansteigen lasse. Toufic ist zunächst Zeuge dieser Gewalt, dann ist er ihr Opfer, und er nimmt daran teil. Er erträgt schließlich diese Situation, die er erlebt, nicht mehr, er will nicht mehr gedemütigt werden.

Toufic stolpert in eine Geschichte, die sein Leben verändern kann.

Ich habe den Film in zwei Akten aufgebaut, eine modernere Struktur als der klassische Aufbau in drei Akten. Der Bruch zwischen den beiden Akten geschieht plötzlich, ohne Warnung, ohne Vorbereitung, was es ermöglicht, den Zuschauer direkt in diese Situationen zu tauchen. Ich liebe es, wenn das Ansehen eines Films eine Gefühlserfahrung für den Zuschauer ist. Ich habe lange daran gearbeitet, um das Gleichgewicht zu halten. Ich wollte einen Film machen, der weder ein Dokumentarfilm noch eine Röntgenaufnahme des Libanon ist, sondern ein libanesischer Film mit universeller Dimension.

In der Tat, nicht nur der Libanon tanzt auf dem Vulkan, eine gesamte Generation kann sich in dieser Angst vor der Zukunft wiedererkennen!

Ja, ich bin viel mit diesem Film gereist; und als ich ihn präsentiert habe auf verschiedenen Festivals in Berlin, Tokio, New York, in Südamerika, war ich getroffen von der Identifikation der Zuschauer und ihres Mitgefühls gegenüber Toufic und den anderen Personen. In allen Gesellschaften gibt es Brüche, und überall in der Welt sind die jungen Generationen beunruhigt, sie haben oft dieselben Ängste. Und alle haben Lust sich mit sofortigen Vergnügungen zu betäuben. Die Gewalt des

Falafel

Menschen ist unglücklicherweise universell. Sie existiert in allen Ländern, in allen Sprachen, in allen Kulturen. Toufic ist ein Mensch, der sich noch in einem rohen, reinen Zustand befindet und der die Situation nicht hinnehmen kann.

Der nicht mehr will. Er rebelliert. Was unsere Vernunft uns verbieten würde, erlaubt ihm seine Unschuld, woran uns unser kartesischer Geist hindern würde, dahin treibt ihn seine Rechtschaffenheit. Aber schließlich ist es die Unschuld, die Verzeihung und die Machtlosigkeit gegenüber einem kleinen Bruder, die siegen wird.

Es ist die Demütigung, die Toufic auf den Weg der Rache treibt. Wie alle jungen Libanesen seiner Generation möchte Toufic einfach, dass man ihn leben lässt. Er möchte nicht mehr den Druck dieser latenten Gewalt verspüren. In einem Land, das noch immer in einen mörderischen Wahn „umkippen“ kann.

Ja, dieser Junge möchte leben, lieben, sich amüsieren wie alle jungen Leute seines Alters. Und zu einem bestimmten Moment erträgt er es nicht mehr, Opfer einer Ungerechtigkeit zu sein. Er kann es nicht mehr ertragen erniedrigt zu werden. Toufic ist ein verwundeter Mann, in einem bestimmten Moment sieht man einmal, wie er sich abwendet und weint. Das Motiv der Erniedrigung ist sehr präsent in diesem Teil der Welt. Ich bin der Meinung, dass der Film in der Szene, in der Toufic sich im Spiegel betrachtet, über das eigentliche Schicksal von Toufic hinausgeht, um von einem gedemütigten Volk zu sprechen. Dieses Gefühl der Frustration und der Ohnmacht ist unerträglich. Und unglücklicherweise ist Rache ein Grundinstinkt, der uns so handeln lassen kann wie vor 3000 Jahren! Ich habe Leute gesehen, die bereit waren, ihr Leben zu verlieren, weil sie nicht mehr akzeptieren konnten, eine ständige Demütigung zu ertragen. Der Mensch hat ein lebenswichtiges Minimum an Würde nötig.

Toufic ist im Begriff ein Mann zu werden, sich in die Gesellschaft einzufügen, eine Frau zu wählen... „Du willst den Mann markieren!“ sagt ihm der Typ, der ihm eine Waffe verkauft.

Ja, diese Geschichte ist auch eine Initiationsreise. Toufic, das ist das Versprechen, zu einem zu werden, eine leere Seite, die im Begriff ist sich zu schreiben. Er spielt den Mann, aber er ist noch im Zustand der Unschuld. Er hat diese kindliche, unreife Seite zu glauben, eine Knarre würde ihm die Statur eines Mannes verleihen. Diese Assoziation Mann – Knarre, die die Macht und Männlichkeit

Falafel

symbolisiert, kommt auch aus seiner Geschichte und seiner Kultur. Seit seiner Kindheit hat er so viele Männer mit Knarren gesehen...

Dieses Thema des Übergangs von der Unreife zur Reife kommt im ganzen Film vor, es handelt sich um die Geschichte des Libanon, die Geschichte von Toufic und seinem kleinen Bruder....

Genau, dieses Thema wird auch über das Bild des kleinen Bruders von Toufic dargestellt, als er eine Zigarette raucht. Für ihn hat sich seine Kindheit beschleunigt. Er möchte das Bild des großen Bruders wiedergeben, der ihn fasziniert, aber er pinkelt immer noch in seine Hosen wie ein kleines Baby!

Da gibt es auch noch einen viel autobiografischeren Teil in der brüderlichen Beziehung zwischen Toufic und Rami. Sie haben ihren Film Ihrem Bruder Roy gewidmet.

In der Tat ist dieser Film meinem kleinen Bruder gewidmet, an dem ich sehr hing und der tragischerweise im Alter von 17 Jahren verschwand (*kann auch "starb" heißen*). Dieses schreckliche Drama, das unsere Familie überwinden musste, ist eine Art des in den Abgrund stürzens mit der Situation im Libanon, wo das Leben weitergehen muss, trotz allem... Es war für mich wichtig diese Gefühle nach außen zu bringen, meine persönliche Geschichte mit der Geschichte meines Landes zu vermischen. Der Film behandelt das Thema der Brüderlichkeit in doppelter Weise: über zwei Brüder und über eine junge Generation, die noch die Folgen eines Bruderkrieges erleidet.

Trotz der Spannung ist der Humor immer präsent, z.B. mit der Person von Abboudi, den Zwillingen Sofia und Lauren, oder auch in der Sequenz, in der der Fernseher der Astronauten der NASA auf dem Mond von einem Falafel-Asteroiden zerstört wird!

Im Libanon lachen wir gern, das ist bei großen Dramen unerlässlich. Auch im Alltag gibt es Comedy - Szenen dank der orientalischen Kultur der Poesie, in sich der Traum, Magie und Glauben an die alten Legenden, an Erzählungen, die fast an Mythologie grenzen, vermischen. Um Yasmin zu verführen, lässt Toufic eine Sternschnuppe erscheinen! Es macht mir sehr viel Spaß, diese Darstellungen und Situationen zu erfinden. Während des Krieges erlaubte mir meine Vorstellungskraft, der Realität zu entfliehen, indem ich Bilder, Geschichten und Personen erfand.

Wie die äußerst fesselnde Person des Falafelverkäufers, eine Art Philosophie der Straße mit dem Charme eines orientalischen Erzählers.

Falafel

Es war ein Glück, diese Person zu schreiben, die eine populäre Philosophie ausdrückt, die nahe am Glauben liegt. Er ist davon überzeugt, dass niemand seine Geschichten anzweifelt! Wir wollen sie alle glauben, wollen alle verrückten Hoffnungen teilen.

Auch dieser Barbier am Anfang des Film mit seiner unglaublichen Theorie: "Wenn wir eine Lobby aus 200.000 orientalischen Tänzerinnen aus dem Libanon bilden und diese in die Welt exportieren würden, würden wir die Großmächte der Erde zittern lassen!" Diese erfundenen Personen sind repräsentativ für das Leben in Beirut, wo ihnen z.B. die Taxifahrer großartige Geschichten erzählen, unwahrscheinliche Theorien aufstellen, die vollkommen unglaubwürdig erscheinen! Diese Menschen haben eine soziale Rolle in unserer Gesellschaft. Der "falafel fuyant" (*"fliehende Falafel" oder "trickreiche Falafel"*) ist eine anti-konformistische Metapher, die in dem, was Toufic in dieser berühmten Nacht erlebt, wahr wird. Der Verkäufer erinnert sich an die Episode mit dem Regen aus Falafeln in Sumatra, die 15 Tage lang Manna bringt - dies ist ein unerwartetes Glück! Als viel später ein Regen aus Falafeln auf Toufic fällt, kurz bevor er seinen Racheakt vollzieht, weiß man, dass er seine Racheidee aufgeben wird. Er wird wieder zum Unschuldigen, der er immer war, ganz einfach jemand Gutes. Diese Legenden sind wie Orakel, sie haben eine prophetische Kraft. Ich mag es auch, universellen Ikonen einen anderen Sinn zu geben, wie bei den ersten Schritten auf dem Mond zum Beispiel. Und das Kino ist immer noch das wundervollste Werkzeug oder Spielzeug!

Ein Wort zum Titel des Films: "FALAFEL"

Für mich ist das Wort ein Synonym für Wahrheit. Falafel sind in Öl gebackene Bällchen, ein lokales und beliebtes Gericht, das die gesamte Bevölkerung in seiner Verschiedenheit und seinen Meinungsverschiedenheiten vereinen kann. Es ist der Libanon des Volkes, aber gleichzeitig der ganze Libanon. Ich habe eine Welt erdacht, in der die Falafel eine Art zu denken, eine Art zu leben, eine neue Sicht der Dinge repräsentiert. Die Falafel ist hier nicht mehr "der Fraß der Armen", sondern eine Lebensphilosophie. Eine saure und scharfe Süße. Eine dramatische Komödie in diesem exzentrischen Land, das der Libanon ist. Ich wollte zudem über "Falafel" eine Gesamtheit an Emotionen mitteilen, die man in Beirut fühlt. Sie sind nicht erfassbar, man kann sie nicht packen. Die Dinge, die in der Luft um einen herum fließen, wenn man in den Straßen von Beirut ist. Das sind Seelenzustände, die schwer durch Worte weiterzugeben sind. Magische Momente, die einen zeichnen, ohne dass man sie einfangen kann. Parfüms, Klänge, Wahrnehmungen. Nur das Kino kann diese Gesamtheit an Sinneseindrücken übertragen.

Falafel

Diese Geschichte, in der ein Blutbad vorkommen könnte, endet mit einer Sequenz von großer Zärtlichkeit.

Toufic schläft bei seinem kleinen Bruder ein wie das Kind, zu dem er wieder geworden ist. Die Brüder scheinen dann nur einer zu sein. Während dieser initiierenden Nacht entdeckt man die Versuche einer Metamorphose von der Unreife zur Reife.

Der Film entwickelt die Idee einer Bewegung, einer Suche. Toufic sieht, dass keiner seiner Wünsche nach Änderung zu etwas führt. Das Leben wählt auch für ihn. Er ist in keiner Weise derjenige, der lenkt. Um zu wachsen, muss er seine Träume und seine Alpträume auf seinem Weg zurücklassen. Die Beziehung zwischen Toufic und Yasmin ist nicht das Versprechen einer potentiellen Liebesgeschichte. Toufic wird seinem Verlangen nach Rache nicht bis zum Ende nachgeben. Noch ist der Augenblick nicht gekommen, in dem er seine Unschuld vollständig verliert. Dies ist ein Film über das Verlangen nach Hoffnung. Selbst wenn das Ende nicht vollkommen optimistisch ist, denn sie steht im epischen Präsens, was wird morgen passieren? Auf Rache zu verzichten kann einem Misserfolg gleichen. Für mich aber ist dieser Misserfolg ein gutes Omen. Diese Tat wird Toufic helfen, sich zu entwickeln, ein Mann zu werden.

In Ihrem Film sind die Frauen eher im Hintergrund, aber allgegenwärtig.

Die Mutter von Toufic ist der Kern der Familie, der ausgleichende Punkt. Es ist auch die Mutter, die sich kümmert und sich sorgt in dieser Welt da, in der es wirkliche Gefahren gibt. Es gibt auch eine Beziehung zwischen den Söhnen und dieser jungen und schönen Mutter. Die Keuschheit dieser Frau, aber auch ihre Verführung, dieses ganze sehr wichtige weibliche Universum, für das die Männer im Orient sehr empfänglich sind... Die Frau, das ist auch die Lust zu lieben, ein Paar zu bilden, eine Familie. Die Person von Yasmin symbolisiert dieses Verlangen nach Liebe.



Falafel

Sie sind von jungen talentierten Schauspielern und Technikern umgeben. Wie wurde der Film produziert und gedreht?

Das war eine unglaubliche Erfahrung! Ich hatte den Film ohne Budget angefangen, ich war um alles bereit, diesen zu drehen. Zu Beginn nahm das Abenteuer Form an dank der Unterstützung von Schauspielern und Technikern, die die gleiche Leidenschaft für das Kino haben. Sie haben dem Film alles gegeben, ihre Energie, ihre Zeit, ihr Talent, trotz der oft sehr schwer zu ertragenden Bedingungen des Drehs, der vollständig nachts stattfand.

Wir waren sieben Wochen lang wie Fledermäuse! Damit das Spiel der Schauspieler vollkommen natürlich ist und damit die Dialoge improvisiert erscheinen, haben wir jede geschriebene Szene des Drehbuchs lange wiederholt, bevor wir das Drehen in Angriff nahmen. Ich habe eine große Leidenschaft für die Schauspieler und ich liebe es, ihr Regisseur zu sein.

Toufic Farroukh hat die Filmmusik geschrieben. Seine Version von Lili Marlen im Duft von Falafel ist eine der köstlichsten!

Toufic Farroukh ist ein vielseitiger Musiker, Saxophonist, Komponist, Jazzman, er hat auch Fairuz, die große Stimme des Orients, begleitet. Seine Musik ist das Bild des Libanon, Stimmungen die gleichzeitig nostalgisch und zeitgenössisch sind. Ich wollte eine Musik, die bei allen sehr aktuellen Klängen an die 70er Jahre erinnert.

Wir sehen eine Erneuerung des libanesischen Kinos mit Filmen wie FALAFEL und anderen.

Für die vorhergehende Generation war das Kino ein politisches und militärisches Werkzeug, sie waren praktisch Kämpfer. Und der Krieg ihr zentrales Thema. Die heutigen Cineasten neigen eher zum Alltäglichen, zur Gegenwart, indem sie universellere Themen und ein formelleres Kino entwickeln. Die Drehbedingungen sind immer schwierig, mit einem Maximum von zwei oder drei Filmen pro Jahr, es gibt keine Filmindustrie im Libanon, die gesamte Infrastruktur muss für jedes Projekt neu erfunden werden. Einen Film im Libanon machen bedeutet nicht einfach einen Zug herzustellen, sondern auch die Gleise zu montieren! Ich weiß nicht, ob man schon von einer libanesischen "Nouvelle Vague" sprechen kann, aber ich denke, dass alle diese Filme schöne Versprechen für die Zukunft des libanesischen Kinos bedeuten.

Falafel

Auszeichnungen

Festival International du Film Francophone (Oktober 2006) **Bayard d'Or for Best Film, Bayard d'Or for Best Music** - Namur, Belgien

Dubai International Film Festival (Dezember 2006) **Silver Muhr for Best Film** – Vereinigte Arabische Emirate

Festival International du film de Lille (Juli 2007) **Audience Award**– Frankreich

Rotterdam Arab Film Festival (2007) – **Best First Film** – Niederlande

Alexandria International Film Festival (2007) – **Art Award (Best First Film Award)** - Ägypten

XXVIII Mostra de Valencia (2007) – **Palmera de Bronze for Best Film** – Spanien

Muscat International Filmfestival (2008) – **Bronze Dagger For Best Film** – Oman

International First Film Festival Annonay (2008) – **Special Jury Prize** – Frankreich

Falafel

Festivals

International Film Festival Tokyo (2007) – Japan

Internationales Film Festival München (2007) – Deutschland

Arab Film Festival (2007) San Fransisco – USA

Arab Film Festival Los Angeles (2007) – USA

International Film Festival Fort Lauderdale (2007) – USA

International Film Festival Kairo (2007) – Ägypten

International Film Festival Goteborg (2008) – Schweden

International Film Festival Tiburon (2008) - USA

Festival Paris Cinema (Juli 2007) – Frankreich

Durban Film Festival (Juni 2007) – Südafrika

Festival Cine Del Sur (Juni 2007) – Spanien

Cannes Film Festival (Mai 2007) – Frankreich Tous Les Cinémas du Monde section

Tribeca Film Festival (April 2007) – USA

Istanbul International Film Festival (April 2007) – Türkei

Festival du Film Francophone (März 2007) – Athen, Griechenland

Cinefranco (März 2007) – Kanada

Divercine (März 2007) – Kanada

Cinema Novo (März 2007) – Belgien

Festival Travelling (März 2007) – Rennes, Frankreich

International Film Festival of Rotterdam (Januar 2007) – Niederlande

Festival des 3 Continents (November 2006) – Nantes, Frankreich

Beirut Cinema Days (September 2006) – Libanon. Eröffnungsfilm